

## **Mehr Erzieher – darin sind sich alle einig**

Von Ellen Werner

Eberswalde (MOZ) Nirgends in Deutschland haben Erzieher so wenig Zeit für Bildung wie in Brandenburg - seit Monaten macht die Kita Kampagne der Wohlfahrtsverbände landesweit für mehr Personal in Kitas mobil. Haltung beziehen sollten nun auch Barnimer Landtagskandidaten. "Schwammig", konstatierte das Publikum.

"Erzieherinnen leisten Unglaubliches, eigentlich fast Unmögliches", machte Bettina Stobbe, Fachreferentin für Kitaangelegenheiten beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, zu Beginn noch einmal klar. Bundesweit haben Erzieher nirgends so viele Kinder zu betreuen wie in Brandenburg. Die Kita-Kampagne der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege fordert seit Monaten landesweit mit großen Aktionen mehr Erzieher.

Ein erster Erfolg: Alle Parteien im Landtag versprechen 25 Millionen Euro im nächsten Jahr. Das reicht für eine Fachkraft auf sechs statt bisher sieben Null- bis Dreijährige. "Wir wollen aber nicht nur Verbesserungen im Krippenbereich, sondern auch im Kindergartenalter", sagte Stobbe.

Auf offene Ohren stieß die Liga Barnim am Mittwoch damit in der Podiumsdiskussion "Kita ist Bildung". Der Einladung waren die Landtagskandidaten Gregor Beyer (FDP), Daniel Kurth (SPD), Elke Rosch (Bündnisgrüne), Sabine Friehe (CDU) und Margitta Mächtig von den Linken gefolgt. Einig, das wurde sehr schnell klar, sind sich alle erst einmal in einem Punkt: die Forderungen sind berechtigt. Sie habe bei ihrem jetzt siebenjährigen Sohn selbst sehen können, wie das Kita-Personal um die Erfüllung des Bildungsauftrags ringt, sagte etwa Sabine Friehe. "Ich kann Ihre Forderung in jeder Beziehung nachvollziehen." Die 48-Jährige, die in Panketal und Bernau antritt, war nicht die einzige, die sich aus Eltern- oder Großelternsicht persönlich von dem Thema berührt zeigte. "Ich erlebe in der Kita meiner Tochter, dass wir Ehrenamtler beschäftigen", sagte Kurth - also Erzieherinnen, die etwa für Elterngespräche eine Stunde an die Arbeitszeit anhängen.

"Natürlich haben wir diese Forderung auch", bekräftigte auch der dreifache Vater Gregor Beyer (FDP). "Das Manko ist aber die Prioritätensetzung." Wo fünf Milliarden Euro für die Verschrottung fast neuer Autos ausgegeben werde, müsse auch Geld für den Kitabereich lockergemacht werden können. Aus welchen Reserven die nötigen Millionen freigeschaufelt werden sollten oder, wie Moderator Pfarrer Martin Appel es formulierte, an welcher Ecke der zu kleinen Tischdecke für den zu großen Tisch man ziehen solle, das war die Frage, die den Unterschied machte. "Wir müssten die Steuern erhöhen - aber nicht zu Lasten der Eltern", sagte Friehe. Reparieren sei teurer als Betreuung, sagte die Landtagsabgeordnete Margitta Mächtig. "Es bedarf einer Umverteilung im Haushalt."

Mancher Freizeitpolitiker blieb die Antwort schuldig. Sie halte es für fahrlässig, vor der Wahl konkrete Versprechen abzugeben, sagte etwa Elke Rosch (Grüne). Bildung müsse einen anderen Stellenwert erhalten. "Vor allem braucht man da eine große Mehrheit", erklärte die 51-jährige Lüdersdorferin, die in Eberswalde, Schorfheide und Joachimsthal unter anderem gegen Daniel Kurth antritt. Der SPD-Kandidat sprach sich wie die Liga selbst für einen Stufenplan aus. "Wir müssen hier langsam mehr Geld ausgeben. Sonst können wir Einrichtungen wie Buckow nicht mehr finanzieren." Konkretes versprach er für die Zeit nach der Wahl.

"Sie alle sind schwammig geblieben", warf schließlich Beate Kaufhold aus dem Publikum ein. "Fünf Jahre bis zur nächsten Wahl warten, bis dieses Thema erneut einen Schub kriegt, das ist aber zu lange!" Die Mutter und Erzieherin forderte die Kandidaten heraus, konkreter zu werden. "Sollten wir an die Regierung kommen, wird es einen Minister weniger geben, da kann man viel Geld sparen", erklärte Beyer. Auch Friehe hatte einen Sparvorschlag: Sie werde sich dafür einsetzen, dass Brandenburg sich weniger Landtagsabgeordnete leiste.

Als scheinheilig bezeichnete Mächtig die Diskussion. "Wir setzen uns seit 2005 im Landtag für eine bessere Betreuung ein." Den letzten Antrag der Linken auf eine stufenweise Verbesserung des Personalschlüssels hätten SPD und CDU im Februar abgelehnt. "Den Antrag werden wir erneut einbringen", sagte Mächtig.

Donnerstag, 03. September 2009